

Der Modenapark scheint eine eigenartige Anziehung auf die Tierwelt zu haben und beherbergt oft Gäste, die man in der Großstadt anzutreffen gar nicht vermuten würde. Im vorigen Jahre fiel mir dort zu Pfingsten ein *Wiederhopf* auf und vor dem Krieg, als der Garten noch eingezäunt war, beobachtete ich von meiner Wohnung aus mit dem Feldstecher ein ungewöhnlich reiches Vogelleben. So erinnere ich mich, auf einem Baum einmal ein Dutzend Kleiber gleichzeitig beobachtet zu haben, und einmal flog mir ein *Goldhähnchen* zum Zimmer herein. Leider haben wildernde Ragen in den letzten Jahren die Vogelwelt sehr dezimiert.

Dr. Bollner.

Naturschutz*.

Wilhelm Graf Wurmbbrand-Stuppach †. Nicht nur einer der ersten Weidmänner im edelsten Sinne, sondern auch ein Förderer aller Naturschutzbestrebungen, ist nicht mehr. Der Tod hat ihn während einer Jagd am 7. Dezember v. J. hinweggerafft; mit dem Abschiedsworte „Weidmannsheil“ ist er aus dieser Welt geschieden. Mit ihm ist ein Mann dahingegangen, dessen große Bedeutung für die Naturschutzbewegung nach außenhin gar nicht so offenkundig in die Erscheinung trat. Er war der erste unter den Weidmännern, der mit aller Entschiedenheit und großer Treue für den Gedanken des Zusammenschlusses von *Naturschutz* und *Weidwerk* eintrat und durch seinen Einfluß und sein besonnenes Wesen jeden aufdämmernden Konflikt, der sich in der gesamten grünen Gilde leider so leicht in den Vordergrund schiebt, zum Schweigen brachte. Seine aus den Tiefen seiner Seele quellende Herzengüte, der Grundzug seines Wesens den Menschen wie der Natur gegenüber, machten ihm jedermann gut und verliehen seinem Wort Gewicht. Was Kaiser Franz Josef I. für die einstige österreichische Monarchie bedeutete, war er für die Jägerei: der feste Halt und Hort, auf den alles baute. Hoffen wir, daß sein Heimgang in der grünen Gilde keinen Zerfall und keine Zersplitterung auslöst. Alles, was an der Erhaltung der Natur Interesse hat, ehrt durch Einigkeit seine Manen am besten und edelsten. Möge die Heimaterde, die sein Sterbliches in ihr Inneres aufgenommen hat, ihm ein sanftes Ruhen spenden.

* * *

Naturschutzjünden.

Niederösterreichisches Gemswild. Im Gegensatz zu anderen Bundesländern unterscheiden die n.-ö. Schonvorschriften in keiner Weise beim Abschuß zwischen Gemswild, Galtgeiß, Muttergeiß und Gemskitz. Während also z. B. in Salzburg die „Gemswild“ nur in zwei Monaten geschossen werden darf, der Bock dagegen in viereinhalb Monaten, Riße das ganze Jahr nicht, wird in Niederösterreich ohne Unterschied der Geschlechter und des Alters „Gemswild“ vom 1. August bis 15. Dezember freigegeben. In Kärnten dürfen Böcke und Galtgeißen vom 1. August bis 31. Dezember geschossen werden, Muttergeißen erst vom 1. November, Riße überhaupt nicht. Wir sehen, daß vom Kärntner Jäger sogar die Unterscheidung zwischen Galtgeiß und Muttergeiß gefordert wird, wäh-

* Wir bitten unsere Leser um freundliche Mitteilung aller in das Gebiet des Naturschutzes einschlägigen Vorfälle und Unterlassungen. D. Schriftltg.

rend vom Niederösterreicher nicht einmal das Vorkennen verlangt wird. Die Sache hat noch eine andere Schattenseite. So oft in den nördlichen Kalkalpen starker Schneefall eintritt, drückt es die Gams in einige kleine Eigenjagdrebiere herab, wo sie gemäß der famosen Schonvorschrift elend gemuehelt werden. So wurden in einem derartigen Revier kürzlich vom Besitzer 18 Gams samt Geiß und Riß niedergeknallt, in einem anderen vom Jagdpächter Boß, Geiß und Riß auf einem Fleck niedergeschossen — wie erzählt wird. Es wäre doch wohl an der Zeit, daß unserem sinnlos weitherzigen Schongefesze durch eine Naturschutzverordnung wieder nachgeholfen würde.

D. Frlwed.

Aus den Vereinen.

Verein Wienerwaldschutz. Einladung zur Jahresversammlung 1928 am Samstag, den 28. Jänner 1928. Tagesordnung: I. Führung durch die Neuaufstellungen des n.-ö. Landesmuseums (natur- und kulturwissenschaftliche Abteilung). Versammlung der Teilnehmer punkt 17 Uhr 45 Min. (¾6 Uhr) in der Vorhalle des Museums, Wien, I., Herrngasse 9 (Führung Amon).

II. Pünktlich 18 Uhr 30 Min. (½7 Uhr) Jahresversammlung im Ritter-saal des n.-ö. Landhauses, Wien, I., Herrngasse 13. 1. Eröffnung, Begrüßung und Feststellung der Beschlußfähigkeit. 2. Wahl zweier Rechnungsprüfer. 3. Tätigkeits- und Rechenschaftsbericht. 4. Die Stellung des Vereines zum Österr. Naturschutzbund. 5. Mitgliedsbeiträge 1928. 6. Bericht der Rechnungsprüfer. 7. Wahl des Obmannes und der Leitungsmitglieder. 8. Anträge und Wünsche.

III. Lichtbildervortrag: „Quer durch den Wienerwald.“ — Vorführung von Lichtbildern aus dem Arbeitsgebiet. (Vorführender: Amon.) Freier Eintritt. Gäste willkommen.

IV. Unverbindliche Zusammenkunft im Restaurant „Zum Landhaus“, I., Herrngasse 19.

Zu II: Nach § 10 der Satzungen ist die Jahresversammlung beschlußfähig, wenn die Zahl der anwesenden Mitglieder die der anwesenden Leitungsmitglieder (ausschließlich des Vorsitzenden) um das Doppelte überragt. Ist die Jahresversammlung nicht beschlußfähig, so ist nach Ablauf einer halben Stunde eine neue abzuhalten, die ohne Rücksicht auf die Zahl der Anwesenden beschlußfähig ist.

Wien, am 1. Jänner 1928.

Die Vereinsleitung.

Von unserem Büchertisch.

Das v. Reudersche Naturschutzgebiet Bellinghen a. d. Oder. Von Prof. Dr. Fr. Solger, Dr. R. Hueck, Dr. G. Hedicke und Dr. G. Rlose. Herausgeg. von der Brandenburgerischen Provinzialkommission für Naturdenkmalpflege. 44 Abb., Karte und farbige Aquarellwiedergabe. Geb. 5.50 RM. Neudamm 1927. (Verl. J. Neumann.) Wer den Naturschutzgedanken in seiner ganzen weit-Leidenschaft sein Wald- und Jägerleben niedergeschrieben und dabei sich selbst so totgeschwiegen wie Witting. Das Buch springt uns wie ein Bergquell aus

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1928

Band/Volume: [1928_1](#)

Autor(en)/Author(s): Irlweck Oswald

Artikel/Article: [Naturschutz: Naturschutzsünden 9-10](#)